

Willy Wiemokli: Kaufmann und als „Halbjuden“ verfolgt

Willy Wiemokli absolvierte eine kaufmännische Lehre in Erfurt und arbeitete bis 1938 in mehreren Textilfirmen. Er war wie seine Mutter evangelisch getauft, sein Vater war Jude. Dieser, ebenfalls kaufmännischer Angestellter, wurde 1933 arbeitslos und verlor im September 1935 durch die „Nürnberger Gesetze“ die Reichsbürgerschaft. Mit diesen Gesetzen erfanden die Nationalsozialisten eine „deutsche Bluts- und Volksgemeinschaft“, aus der alle „Volljuden“, also Menschen mit vier jüdischen Großeltern, ausgeschlossen wurden.

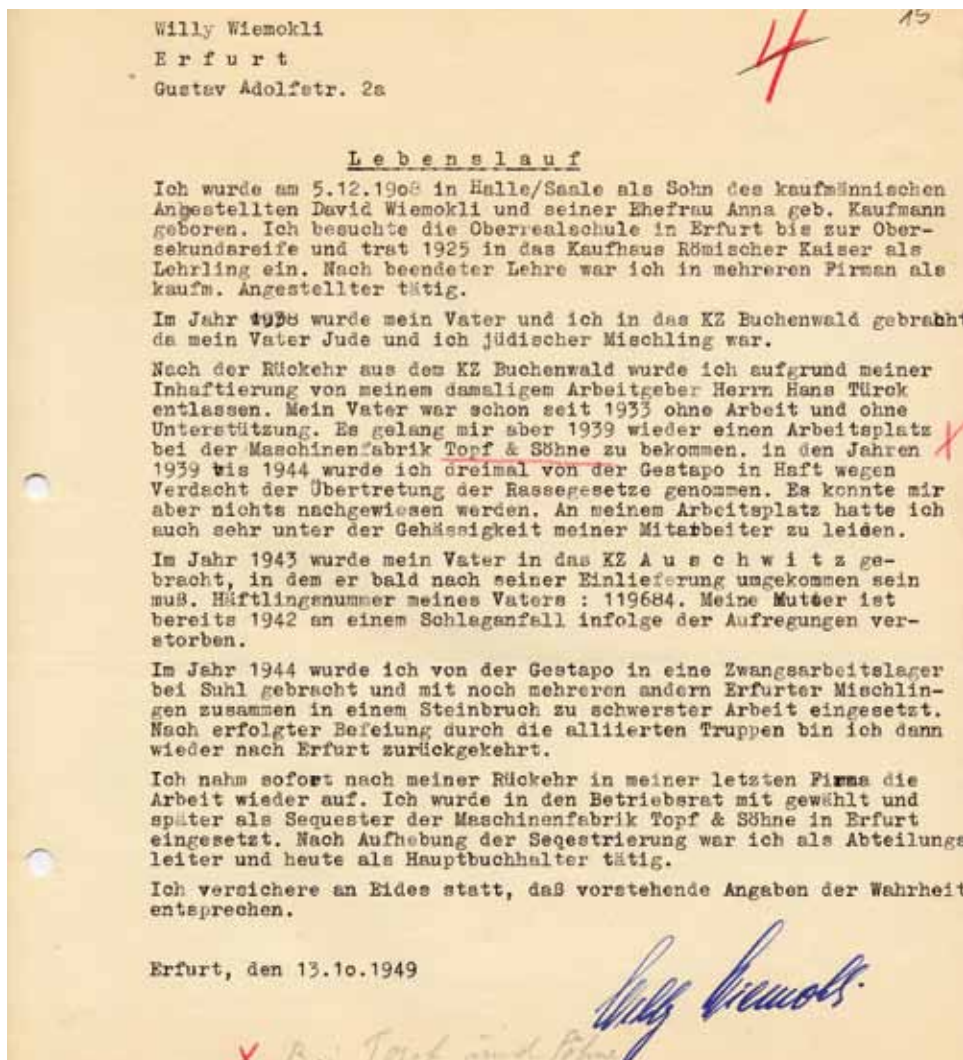
Während des Novemberpogroms 1938 – der organisierten Zerstörung jüdischer Synagogen und Geschäfte und der Inhaftierung 30.000 jüdischer Männer in Konzentrationslagern – wurde Willy Wiemokli zusammen mit seinem Vater in das KZ Buchenwald verschleppt. Durch diese Haft verlor er seine Arbeit und war dankbar, nach seiner Freilassung eine Anstellung bei Topf & Söhne in der Betriebsabrechnung zu finden. Doch als „Halbjuden“ war er weiter von Verfolgung bedroht. Als er von Kollegen bei der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) wegen „Rassenschande“ denunziert wurde (also wegen der Beziehung zu einer nichtjüdischen Frau), fand er Unterstützung bei Ernst Wolfgang Topf. Dieser bewahrte Wiemokli auch eine Zeit lang vor Zwangsarbeit. Nach dem Krieg setzte sich Wiemokli dafür ein, dass die von der sowjetischen Besatzungsmacht unter Zwangsverwaltung gestellte Firma an Ernst Wolfgang Topf zurückgegeben wird.



Willy Wiemokli, Anfang der 1940er Jahre

Foto aus einem Album mit Portraits von Firmenmitarbeitern

Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar, J. A. Topf & Söhne Nr. 252, S. 63



Dokument

Lebenslauf von Willy Wiemokli, dem Antrag auf Anerkennung als Opfer des Faschismus (OdF) beigelegt, 13. Oktober 1949

Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar, J. A. Topf & Söhne Nr. 21, Bl. 15

Erinnerungsort



Topf & Söhne
Die Ofenbauer von Auschwitz



3. Obergeschoss – Dauerausstellung



Frage an das Dokument

Wie wirkte sich der nationalsozialistische Terror auf das Leben von Willy Wiemokli aus?

► Stelenvitrine 2:
Tafel 2.3 „Lebenslauf von Willy Wiemokli [...]“



Spurensuche in der Ausstellung

Während seiner Tätigkeit als Buchhalter bei Topf & Söhne gehörte es zu Wiemoklis Aufgabenbereich, die Umsatzlisten von Kurt Prüfer zu kontrollieren. Welches Wissen gewann er daraus? Was könnte das für ihn bedeutet haben?

► Pultvitrine 1:
Dokument 1.4



Weiterfragen

Nach dem Krieg trug Willy Wiemolki nicht zu einer juristischen Verfolgung der Verantwortlichen für die SS-Geschäfte bei. Wie ist sein Verhalten zu erklären? Was sagt dies über sein Verhältnis zum Unternehmen aus?

Zum Thema außerdem

Mediothek

- Ordner „Opfer und Gegner des Regimes“
- Biografische Mappe „Buchhalter und als ‚Halbjude‘ verfolgt: Willy Wiemokli“

Außenausstellung

- Informationsstelen 8 und 2